

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1804

24 (13.6.1804)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 24. M i t t w o c h s d e n 13^{ten} J u n i 1804.

Politische Neuigkeiten.

F r a n k r e i c h .

Das öffentliche Verhör der Angeklagten (vor dem besondern Blutgericht der Seine), welchen am 28. Mai die Anklage-Acte vorgelesen worden war (S. 91.), dauerte 5 Tage, vom 29. Mai bis 2. Juni. Georges gestand „seine Reisen nach England und seine Absicht einen Bourbonnischen Prinzen wieder auf den franz. Thron zu setzen ein. Er habe aber Bonaparte'n mit offener Gewalt angreifen wollen, so bald er dazu gerüthet, u. ein Bourbonnischer Prinz in Paris angekommen gewesen wäre. In Betreff des Anschlages mit der Höllemafschine (24. Dec. 1800. m. f. wöch. Nachr. 1801 S. 23) gestand er ein, den St. Regent und andere nach Paris geschickt zu haben, den 1. Consul anzugreifen; an der Art der Ausführung aber durch ein in seinen Weg gestelltes Pulverfaß wollte er keinen Theil haben. Den Gen. Moreau kenne er nicht, u. habe ihn nie gesehen.“ Die Aussagen der meisten andern aus England herübergekommenen royalistischen Mitbeklagten (z. B. Boubet de l'Hozier, Ruffison, Armand v. Polignac ic.) kommen darin überein „daß sie nicht anders gemußt hätten, als daß Georges, Vichegru u. Moreau die Häupter der Verschwörung seyen“; keiner hat ihn aber selbst gesprochen. Unter den Hauptzeugen gegen Moreau erschienen a) Boubet d. l'H., der dessen Zurücktreten von ihrem Plan für die Bourbons u. eigenen Absichten auf die Dictatur das Witzlingen ihres Planes Schuld gibt, auch in der Ehase gewesen seyn will, als sich Georges mit Vichegru zu einer Zusammenkunft mit Moreau auf dem Magdalena-Boulevard (Wall

u. Spaziergang) am 25. Jan. begeben habe, u. behauptet, Georges habe ihm bei der Zurückkunft erzählt, was Moreau gesprochen habe. b) Rolland, der den Vichegru Anfangs beherbergte, sagt: Vichegru seye 2mal bei Moreau in dessen Haus gewesen, Moreau habe geduffert: „Es sey nicht möglich den König (einen Bourbon) wieder einzusetzen, wenn man aber nach seinem Sinne handeln wollte, so müßten die Consuln und die Regierung von Paris verschwinden, u. dann glaubte er Angang genug zu haben, um die Obergewalt zu bekommen.“ c) La-jolais, der behauptet: Moreau habe sich in einem blauen Rock u. runden Hut bei jener Zusammenkunft (Boulevard de la Madeleine) eingefunden, welchen Platz er (Moreau) selbst dazu angegeben habe. Am 30. Mai N. M. u. am 31. B. M. wurde Moreau verhört. Er gestand seine Aussöhnung mit Vichegru; mehrere Generale hätten sich mit ihm vereinigt, um dessen Zurückberufung zu bewirken; er habe dem La-jolais gesagt, wenn Vichegru sich nach Teutschland begeben würde, so gebe er die Hoffnung nicht auf, ihm die Erlaubniß zur Rückkehr zu verschaffen. Er gestand, daß Vichegru 2mal bei ihm gewesen sey, das erstemal sey blos von gewöhnlichen Höflichkeitsbezeugungen die Rede gewesen, das zweitemal habe ihm Vichegru Eröffnungen u. Fragen gemacht, über den Einfluß der Bourbonnischen Prinzen, über den Vortheil, den man aus der Landung in England ziehen könne ic.; worauf er ihm so geantwortet, daß Vichegru ihn mißvergnügt verlassen habe. Seine Zusammenkunft mit Vichegru u. Georges auf dem Boulevard de la Madeleine läugnete er ganz, gegen die wiederholten Aussagen von Boubet u. La-

solais. Gegen die Beschuldigung, daß er sich habe zum Dictator ernennen lassen wollen, bemerkte Moreau, daß man ihm dieß vor Ankunft Bonaparte's aus Aegypten angeboten gehabt, wenn er es gewollt hätte; jetzt hielt er den, der die Regierung stürzen wollte, für einen Thoren, und ein solches Project lächerlich; und seit 10 Jahren habe er bewiesen, daß er nichts lächerliches thue. Er habe den 1. Consul am 18. Brümair (9. Nov. 1799) unterstützt, u. entfernt von aller Ambition bloß das Commando einer Armee verlangt; es seye unmöglich daß er jetzt verlangt haben sollte, „die Consuln müßten weggeschafft werden.“ Am 31. Mai zu Anfang der Sitzung hatte der Präsident die Zuhörer an die Ordnung erinnert, mit Drobuna, diejenigen verhaften zu lassen, die Zeichen von Beifall oder Mißfallen geben würden. (Vergleichen müßten also während den Antworten Moreau's gegeben worden seyn)

Nachdem am 2. Juni alle Angeklagten verhört worden waren, zuletzt der brittische Kap. Bright, der aber keine die Verschwornen betreffende Frage beantworten wollte, so trug am 3. Juni der kaiserl. General-Procureur auf Tod es strafe gegen alle Angeklagte, (mit Ausnahme von nur 4 unbedeutenden Personen) an, „Moreau insbesondere könne nicht sagen, daß er bloßer Privatmann seye; er beziehe die Besoldung eines Diensttuenden Obergenerals, und hätte in dieser Rücksicht die ihm gemachten strafbaren Eröffnungen nicht verschweigen sollen; und wenn er schon jene nächtliche Zusammenkunft mit Georges u. Pichegru läugne, so gestehe er doch, mit letzterem Unterredungen gehabt zu haben. Es seye augenscheinlich, daß Moreau, wenn die Verschwornen ihren Plan ausgeführt gehabt hätten, alsdann für sich davon hätte Nutzen ziehen u. sich in den Senat begeben wollen, um die Zügel des Staats zu ergreifen. Er müsse also mit zu den Verschwornen gerechnet werden; seine dem Vaterlande geleisteten Dienste könnten das Verbrechen nicht entschuldigen, an dem er Theil genommen habe.“ (m. f. S. 33.) — Am 3. Juni R. R. singen die gerichtlichen Verteidiger der Angeklagten an, ihre Re-

den zu halten, u. zwar für Georges, Boudet de l'Hostier, die Brüder Poignas &c. Am 4. Juni gab Boudet eine schriftliche Erklärung, worinn er einiges an der Verteidigung seines Advocaten tadelte, z. B. daß er beinahe eine Lobrede auf Moreau gehalten habe, welches nicht nach seinem Sinne sey, doch bekennt er in seiner Erklärung in Rücksicht Moreau's eine Unrichtigkeit (inexactitude) begangen zu haben, welche er der Wahrheit gemäß schon selbst zuerst anerkannt habe &c. Bei dieser Gelegenheit wiederholt Moreau die Versicherung, er habe Pichegru nur 2 mal gesehen, u. das erstemal, als er Gesellschaft bei sich hatte, einen Tag, welchen Verschworne nicht gewählt haben würden. Auf dessen Aufforderung erklärte Georges, er habe den Gen. Moreau zum erstenmal in seinem Leben im Tempelgefängnis gesehen. Lajolais erklärt: er habe wohl gesehen wie Pichegru sich nach dem Boulevard de la Mad. begeben habe, um den Gen. Moreau daselbst zu sprechen, sie selbst aber habe er dort nicht beisammen gesehen. Am 5. Juni sprach Moreau zuerst selbst, vor seinem Verteidiger. Er erzählte kurz seine Lebensgeschichte. Er hatte sich der Rechtsgelehrsamkeit gewidmet, die Revolution hauchte ihm Geschmach an den Waffen ein. Diesen ganz ergeben schweichelte er keiner Partei, u. indem er die Franzosen zum Siege führte, war er einzig bemüht, die Schrecknisse des Krieges auf das Schlachtfeld einzuschränken. Auch nach dem 18. Fruct., u. Deportation Pichegrus &c., dessen aufgefangene Correspondenz zu spät eingesandt zu haben ihm nun vorgeworfen werde, habe ihm das Directorium Gerechtigkeit wiederfahren lassen, u. zweimal habe er die Trümmer der Armee in Italien gerettet (1799). Männer, die in den verschiedenen Nat. Versammlungen sich berühmt gemacht hätten, (Siehe S. 10?) hätten ihm vorgeschlagen, sich an die Spitze der Regierung zu stellen, er habe dieß abgelehnt, weil er nicht den Ehrgeiz der Allmacht gehabt, u. sich nur für tauglich gehalten habe eine Armee zu kommandiren. Nach dem Frieden habe er seine Armee entlassen, u. sich auf sein Gut zurückgezogen, um mit den unter seiner Familie zu leben, zufried-

den mit einem seinen mäßigen Wünschen angemessenen Wohlstande u. in einem kleinen Stükel uneigennütziger Freunde. Man könne ihm nichts vorwerfen, als freie Reden. Er hätte aber geglaubt, „daß bei einem Volke, das die Freiheit zu reden und zu schreiben so oft proclamirt habe, seine geleisteten Dienste ihm das Recht erworben haben müßten, sich mit der ihm angebohrnen Freimüthigkeit zu äußern u. Er erwarte sein Urtheil mit Ruhe; die Richter möchten an die (sie richtende) Nachwelt denken!“*) Nach ihm sprach sein Verteidiger Bonnet mit großer Geschicklichkeit u. Nachdruck. Er führte vieles weiter aus, was Moreau nach der ihm eigenen Bescheidenheit nur kurz berührt hatte. Er zeigt, daß von den 47 Angeklagten nur 2 — 3 Ausfagen, die gegen alle Wahrscheinlichkeit seyen, in dem Verhör gegen ihn vorkommen, u. diese bekennen selbst, daß er ihre Vorschläge, wegen Herstellung der Bourbons, verworfen habe. Man könne sich doch nicht denken, daß Moreau an die Stelle einer Conspiration (für die Bourbons) augenblicklich eine andere Conspiration (für sich) gesetzt habe. Die Ausfagen einiger Angeklagten „sie hätten in England gehört, Moreau sey einer der Häupter der Conspiration“, beweisen nicht mehr, als daß einige derselben gemeint hätten, „Donaparte selbst seye von der Conspiration.“ Wenn auch Moreau etwas davon gewußt hätte, so sey kein Gesetz vorhanden, das ihn um seines Stillschweigens willen für strafbar erkläre; wolle man ihn aber als einen Mitverschwornen behandeln, so müßte das Tribunal Beweise haben, heller als der Tag, und nicht bloß ungewisse u. schwankende Angaben, wie die von Kolland u. Lajolais. Nur Geschworne (Jurés) könnten nach ihrer bloßen Ueberzeugung sprechen. Moreau habe nur darinn gesedht, daß er bei seiner Verhaftung nicht gleich verlangt habe, vor den 1. Consul geführt zu werden, um ihm so gleich alles, was er mußte, zu sagen u.

*) Obiges sind nur einige Bruchstücke aus Moreau's Rede, aus Pacifer Blättern vom 7. Juni, die neuesten Blätter v. 8. Juni enthalten sie nun ganz, hier ist aber leider nicht Raum genug dazu.

Bekanntmachungen.

[Citation.] In Gemäßheit einer eingelassenen kurrüchl. Hofratsverfügung vom 18. Mai H. R. N. 1. S. 4102. wird andurch der verschollene Matthias Seiter von Auerbach aufgefordert, binnen 9 Monaten um so gewisser dahier zu erscheinen und sein zurückgelassenes Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst dasselbe seinen Geschwütern auf ihre vorgebrachte Bitte gegen hinreichende Sicherheitsleistung in nuznißliche Verwaltung gegeben werden wird.

[Schuldenliquidationen von Auswanderern und andern.] Des Maurers Bernhard Koz zu Elmendingen Donnerstags den 28. Juni auf dortigem Rathhaus. Des Klosterhinterhofen und Leinwebers Johann Michael Däuble von Hirschau Dienstags 3. Juli bei dem Sanaericht zu Hirschau; sodann des auswandernden Michael Reh und Johann Georg Glas von Burmberg, auch Katharine, Joh. Krufen ledige Tochter und Margareth, weil. Tagewächter Jakob Schulzen hinterbliebener Wittwe von Seulingen binnen 14 Tagen bei den betreffenden Schuldenheerämtern. Es werden daher sämtliche Creditoren aufgefordert, ihre Forderungen zu den bestimmten Zeiten an Ort und Stelle um so gewisser zu liquidiren, als sie ansonst mit ihren Forderungen in Verlußt fallen würden.

[Neuenbürger Markt.] Da der auf den Donnerstag gefallene Vieh- und KrämerMarkt zu Neuenbürg wegen allzu schlimmer Witterung nicht abgehalten werden konnte, so wird solcher auf den Feiertag Peter und Paul, also den 29. Juni nochmals gehalten werden.

[Schäferei Verlehnung.] Der Schäferei-Bestand zu Hörtbeim, Oberamts Baihingen, geht bis nächsten Jakobi zu Ende, und wird Dienstags den 26. Juni auf dem Rathhaus daselbst auf 3 weitere Jahre öffentlich verlehnt werden. Die Schafweide erträgt 510 Stück, wovon die Bürgerchaft 275 und der Beständer 275 Stück einschlagen darf, dieser hat eine Behausung und Schafställe zu benutzen, und eine Caution von 500 fl. zu leisten, die weitem Bedingungen werden bei der Steigerung selbst bekannt gemacht werden.

[Haus Versteigerung.] Montags den 25. Juni wird die den Georg Kleinschen Kindern zustehende Behausung in Wessingen auf dem Rathhaus daselbst versteigert werden; sie bestehet in einem neu massiv erbauten zweistöckigen, an der Straße von Bretten nach Durloch in Unterwössingen stehenden Haus, worauf die Schuldwirtschafts-Gerechtigkeit zum Löwen ruht, einem gewölbten Keller, besonnderer Scheuer und einem Stall, worinn 50 bis 60 Pferde aufbewahrt werden können, und in 1 Morgen 18 Rth. im Was haltenden Koch- und Grasgarten. Publicirt bei kurrüchl. Oberamt Pforzheim am 6. Juni 1804.

[Viehmarkt.] Auf dem am 4. Juni abgehaltenen Viehmarkt kamen 2400 St. Rindvieh und 218 Pferde; von jenen wurden 504 Stück für 31.424 fl. 22 kr., von Pferden 108 Stück für 8900 fl. verkauft. Pforzheim den 7. Juni 1804. Oberamts Kanzlep.

[Güter Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Eichmüllers Gohweiler werden die von demselben besessenen sämtlichen Grundstücke unter Vorbehalt höherer Genehmigung verkauft, und zwar: Acker in der obern Zellge. 3 Viertel. 30 3/4 Rth. am Nüggelsee. 2 Viertel. 38 Rth. am Eisinger Weg. 1 Morgen 2 Viertel. 26 Rth. am Jhringer Weg. 1 Morgen 1 Viertel. 29 1/2 Rth. allda beim Hockel. 3 Viertel. 30 Rth. am Sommerweg. 1 Viertel. 36 Rth. auf der Schanz am Eisinger Weg. 1 Morgen 2 Viertel. 39 Rth. am Sommerweg, so zehndfrei ist. In der mittlern Zellge: 1 Morgen 2 1/2 Rth. bei den Kreuzsteinen am Bau-Flourer Weg. 1 Viertel. 38 Rth. am Kiffelbronner Weg. 3 Viertel. 36 Rth. allda. 1 Morgen 1 Viertel. 3 Rth. am alten Gbbrücher Weg. 2 Viertel. 24 Rth. am Kirchpfad. 3 Viertel. 25 Rth. beim Kirchhof. 2 Viertel. 13 2/4 Rth. allda. 1 Viertel. 33 1/2 Rth. in der Blumenbeck. In der untern Zellge. 2 Viertel. 8 Rth. in der untern Stichelbeiden. 1 Viertel. in der mittlern Stichelbeiden. 1 Morgen 13 1/2 Rth. im Wipfinger Steigle. 1 Viertel. 8 1/2 Rth. am Zeit bei der Kuhkätte. 1 Morgen 1 Viertel. 23 Rth. in der Riembach. 1 Morgen 27 1/2 Rth. im Lechfeld. 1 Viertel. 18 1/2 Rth. am Eutingen Weg. 1 Morgen 24 Rth. in der untern Stichelbeiden. Wiesen: 1 Morgen 2 Viertel. 10 1/4 Rth. auf der Spitalwiese an die Würmberger Straße. 1 Viertel. 24 3/4 Rth. auf dem kleinen Denaig. 1 Viertel. 34 1/4 Rth. auf dem obern großen Denaig. 1 Morgen 13 3/4 Rth. auf dem Hegenich. 1 Viertel. 3 1/4 Rth. beim Schaafhaus, unterhalb der langen Staig. 2 Viertel. 37 1/4 auf dem Bruch. Liebhaber hierzu wollen sich deshalb künftigen Donnerstag den 14. Juni Vormittags 8 Uhr auf diesem Rathhaus bei der Steigerung einfänden, und vordersamst die annehmlichen Bedingungen wegen den Zahlungsterminen vernemen. Vorzheim den 9 Juni 1804. Stadtschreiber.

[Garten Versteigerung.] 1 Viertel. Garten auf dem Gändwörth, so bisher Seiler Robbock zugehörig war, wird nächsten Montag den 8. Juni Vormittags auf diesem Rathhaus öffentlich versteigert.

Liebhaber hierzu wollen sich daher um bestimmte Zeit einfänden. Vorzheim den 1. Juni 1804.

[Haus Versteigerung.] Die von dem Rothgerber Peter Haug bisher besessene Bedausung in der kleinen Gerbergasse, neben Kupferschmidt Baumann und Seifensieder Leibbrandt, vornen an die gemeine Straße stoßend, ist zum Verkauf ausgesetzt. Liebhaber hierzu wollen sich daher nächsten Montag den 18. Juni auf diesem Rathhaus Vormittags bei der Steigerung einfänden. Vorzheim den 11. Juni 1804. Stadtschreiber.

[Tapeten feil.] Bei Sattlermeister Koch sind alle Sorten Tapeten um billigen Preis zu haben.

[Dank für eine Gabe für die Armen in der Baumwollenspinerei.] Aus dem Auslande wurde mir von einem Freunde und Beförderer des Guten 5 fl. 24 kr. zur Belohnung des Fleißes dieser armen Kinder gütigst übersandt, deren dankbaren Empfang ich hiermit anzeige. Gottschalk.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 1. Juni. Karoline Katharine, W. Job. Jak. Scheufele, B. und Schumachermeister. Den 2. Sophie Friedrike, W. Job. Jak. Fried. Baurittel, B. und Handelsmann. Den 5. Jakob Friedr. W. Johann Pfinger, B. und Sricder. Den 5. Friedrike Heimike, Mutter: Jakobine Hegin, Bürgerers Tochter.

Gest. Den 4. Juli. Wilhelm Friedrich Dittler, gemes. R. B. und Metzgermeister, an Altersschwäche, alt 79 J. 2 M. 21 T. Den 4. Sophie Salome, weil. Diebold Müllers, B. u. Zimmermanns in Colmar hinterlassene Wittwe, an Altersschwäche, alt 75 J. 10 M. weniger 4 T. Den 6. Ludwig Friedrich, W. Jak. Christoph Hab, B. und Wagner, am Stiefhuf, alt 4 J. 8 M. 17 T. Den 8. Karl Friedrich, W. Christian Friedrich Hoffinger, B. u. Bierwird, an des Ruhr, alt 1 J. 1 M. 20 T. Den 9. Eufanne Katharine, Adam Jakob's, diesigen Stickers n. Besizers Tochter, an Auszehrung, alt 44 J. 2 M.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 300 Säde Kernen eingeführt, 293 Walter verkauft, und 118 Säde blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 9. Juni 1804.

Fruchtpreise:		Alleley Victualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	42	Butter	19.	Schwarzes Brod	P. 2.	Ochsenfleisch	10
Alter Kernen . . .	9 45	Rindschmalz	22.	der Laib zu 12 kr.		Rubfleisch	8
Neuer	9	Schweinesch.	24.	hält	4 6	Rindsfleisch	8
Gemischte Frucht	5 30	Lichter gezog.	24.	— — zu 6 kr.	2 3	Kalbfeisch	7
Haber	26	— gegoss.	26.	Weißes Brod der		das Pf.	9
Gerste	16	Saife	20.	Laib zu 6 kr. hält	1 24	Hammelf.	9
Erbfen	40	Unschlitt	17-18	— — zu 4 kr.	1 4	Schweinesf.	9
Wicken	12	Eper 6. Stück	4.	Eml. d. P. zu 2 kr.			
Weiskorn	1 41	Grundbirn d. Scri.	16	halten	1 3		

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.